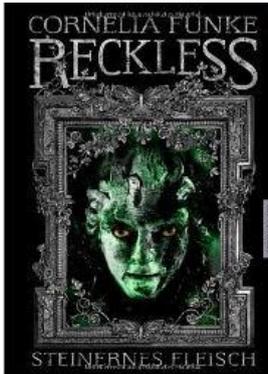




Was wir noch sagen wollten ...

Zu „Reckless“



Die Geschichte um die Brüder Jacob und Will Reckless beginnt geheimnisvoll und durchaus spannend - der Vater der beiden Jungen ist schon über ein Jahr verschwunden, nie trauen sie sich in sein Arbeitszimmer, bis sich der älteste Bruder Jacob hinein wagt und dort einen merkwürdigen Spiegel entdeckt. Er findet heraus, dass sich dahinter eine ganz andere, fremde Welt voller Magie und auch Gefahr befindet. Ist ihr Vater dorthin verschwunden?

Immer häufiger geht Jacob an diesen Ort und vernachlässigt dadurch seinen Bruder und seine Mutter. Eines Tages findet der jüngere Bruder Will jedoch Jacobs Geheimnis heraus und geht selbst in das Reich hinter dem Spiegel. Sofort ist er mitten in einem Krieg der Goyl, menschenartiger Wesen, die komplett aus Stein bestehen. Will wird gebissen und wird selbst zu einem Goyl. Seine Haut versteinert allmählich und das bedeutet, dass Will, wenn Jacob nicht irgendein Gegenmittel findet, zu einer grausamen Kreatur wird, wie es die anderen Goyl sind.

Kann Jacob ein geeignetes Gegenmittel finden? Wird Will sein einstiges Leben für ein Leben in Stein vergessen? Ist er der einzigartige Jadegoyl, dem vorausgesagt wurde, dass er über das ganze Reich herrschen könnte? Kann Wills Freundin Clara dies durch ihre Liebe verhindern? Was hat die dunkle Fee damit zu tun? Wird der Vater der Brüder irgendwann auftauchen und den Kampf zwischen Menschen und Goyl entscheiden?

Es klingt aufregend und mir hat an dem Buch besonders der märchenhafte Aspekt gefallen. Es sind zum Beispiel Spuren der Märchen „Hänsel und Gretel“, „Dornröschen“ und „Rapunzel“ vorhanden. Das verleiht dem Buch einen gewissen Charme, lässt es andererseits jedoch nicht wirklich neu erscheinen. Immer wieder kommt etwas Bekanntes irgendwie dann doch anders vor als man es aus der eigenen Kindheit kannte.

Einen weiteren Pluspunkt gibt es für die fantastische Verpackung. Silbern glänzend, mit dem hervorragenden Spiegel wirkt der Schutzumschlag sehr edel und liefert sich mit den wunderbaren Zeichnungen am Anfang eines jeden Kapitels, einen Wettkampf in Sachen schönste Gestaltung.



Was wir noch sagen wollten ...

Zu „Reckless“

Mir gefällt dieses Buch. Leider kann ich aber nicht viel mehr Positives zum Buch sagen - zwar ist die Grundidee zur Geschichte gut, doch hat sich für mich niemals wirkliche Spannung aufgebaut. Die Figuren hatten für mich teilweise Witz und zugleich auch sehr tiefgründige Gefühle, wurden aber auf Dauer doch langweilig in diesem Buch. Die sehr kurzen Kapitel machten das Lesen sehr leicht, was jedoch durch den ständigen Perspektivenwechsel wieder anstrengend wurde, da mir am Anfang nicht wirklich klar war, wo ich wirklich stand. Mir fehlte auch ein ausführlicherer Prolog. Ich wurde das Gefühl nicht los, dass Cornelia Funke bei „Reckless“ kein richtig neuer Inhalt gelungen ist. Fast schien es mir, als käme sie selbst von ihrer Tintenwelt nicht los. Ein verschwundener Vater bei „Reckless“, eine verschollen geglaubte Mutter bei den Tintenwelt-Büchern; eine eigene Welt hinter einem Spiegel oder doch ein Reich in Büchern? An sich wären diese Verbindungspunkte ja nicht weiter schlimm, wenn „Reckless“ stilistisch oder in irgendeiner anderen Art und Weise besser bzw. neuer wäre, als die Tintenwelt-Romane und sich durch irgendeine Besonderheit abheben würde. Aber das tut es eben leider nicht.

(Isabella, 10. Klasse)